



BUNDESVERBAND NATURWACHT E.V.

Naturwachtblätter 2019



Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber:
 Bundesverband Naturwacht e. V.
 Redaktion Naturwachtblätter
 c/o Robby Meißner,
 Hermann-Löns-Weg 8,
 38879 Schierke

Redaktion:
 Robby Meißner
 Dezember 2018

Fotos:
 Naturwacht Brandenburg (Titelbild und Fotos S. 11 und 12),
 R. Meißner (S. 3 und S. 4/5) C. Wagner (S. 4, 13 und 14)
 NLPV Nds. Wattenmeer (S. 6/7 und 8) L. Göhring (S. 9 und 10)
 NLP Bayerischer Wald (S. 16) M.Schmid (S. 15)

Gestaltungskonzept:
 MetaDesign AG, Berlin

Gestaltung:
 Satz + Gestaltung Oliver Matzke, Eggersdorf

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!

Inhalt

Vorwort	4–5
Aus den Schutzgebieten	6–8
Erfahrungsbericht – Flügge werden	9–10
Twinning Projekt mit Israel	11–13
Partnerschaftsabkommen mit Tschechien	13–14
Ranger und Künstler	15
Internationales von IRF und ERF	16–17
Büchervorstellung	17
Bekleidungssortiment	18
Ranger-Shop	3. Umschlagseite



*Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
des Bundesverbandes,*

das Jahr 2018 ist Geschichte. Es wird Zeit, nach vorn zu schauen und mit offenen Armen und Herzen die Herausforderungen von 2019 anzunehmen.

Doch blicken wir trotzdem kurz zurück. Noch immer stehe ich unter dem Eindruck unserer 24. Bundesweiten Naturwacht-Fachtagung vom 14. bis 16. März 2018 im Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Der (leider noch immer) jüngste Nationalpark Deutschlands hat es geschafft, für alle, die dabei gewesen sind, ein sehr nachhaltiges Erlebnis mit einem hohen Grad an Erkenntnisgewinn zu bringen. Wir schaffen es als Ranger immer wieder, Projekte auf die Beine zu stellen, die sich vor professionell geplanten Veranstaltungen nicht zu verstecken brauchen. Darauf bin ich stolz! Das geht nur mit einem starken Team, die Ranger aus dem Hunsrück waren es ganz sicher! Vielen Dank nochmal, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Noch unter dem Eindruck der Erlebnisse aus dem Hunsrück stehend, war ich bereits 2 Wochen später an unserem nächsten Tagungsort auf der wundervollen Insel Langeoog im Nationalpark Niedersächsisches Wattmeer zu den ersten Absprachen für unsere 25. Bundesweite Naturwacht-Fachtagung vom 13. bis 15. März 2019. Britta Schmidt, Koordinatorin für die Nationalparkwacht, wird uns den Tagungsort im nachfolgenden



Carsten Wagner

Beitrag vorstellen. Das Programm und die Anmeldeunterlagen sind euch im Dezember bereits zugestellt worden. Außerdem sind sie auf unserer Homepage abrufbar.

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir vom Abschluss eines Partnerschaftsabkommens mit der Israelischen Rangerorganisation. Inzwischen hat sich da viel bewegt. Von den gemeinsamen Aktionen berichtet Betina Post in diesem Heft.

Eine neue Partnerorganisation haben wir seit Oktober letzten Jahres: die tschechischen Ranger. Meinen Bericht über den Abschluss des Partnerschaftsabkommens findet ihr beim Weiterlesen. Ich hoffe, dass wir einige Kollegen auf unserer Tagung in wenigen Wochen begrüßen können.

Überhaupt tut sich viel in der europäischen und internationalen Ranger-Szene. So findet vom 11. bis 17. November diesen Jahres der 9. World Ranger Congress im nepalesischen Chitwan National Park statt. Ich hoffe mit einer kleinen Delegation aus Deutschland dort hin reisen zu können, unser Mitglied Gertrud Hein plant ein kleines Rahmenprogramm rund um den Kongress, ich bin gespannt auf ihre Ausführungen zu unserer Mitgliederversammlung im März auf Langeoog.

Mario Schmid berichtet in diesen Naturwachtblättern außerdem von einem Höhepunkt im nächsten Jahr: europäische Ranger treffen sich vom 11. bis 16. Mai 2020 im Nationalpark Bayerischer Wald zum Kongress der European Ranger Federation (ERF). Auch der Bundesverband Naturwacht steckt schon mitten in den Vorbereitungen, um unseren europäischen Kolleg*innen ein guter Gastgeber zu sein.

Es gibt eigentlich so viele neue Entwicklungen bei uns Rangern, von denen ich sehr gespannt bin, wohin sie laufen. Nicht alles kann in diesem kleinen Heft Berücksichtigung finden. Alle zeigen sie jedoch, dass wir aus eigenem Antrieb heraus durchaus in der Lage sind, Großartiges zu leisten und zu bewegen! Dafür vielen Dank, liebe Kolleg*innen. Eine Entwicklung erfüllt mich jedoch ganz besonders mit Freude: so langsam werden wir jünger! Will damit sagen, dass es nach jahrelangem, ja sogar jahrzehntelangem Einstellungsstopp so langsam Neueinstel-

lungen in den Schutzgebieten gibt. Junge Ranger rücken nach, treten in die Fußstapfen der erfahrenen Ranger und bringen eigenen, frischen Wind auch in unseren Bundesverband. Lina Göhring ist eine davon, endlich hat sich ihr Traum vom Rangerdasein erfüllt. Von ihren ersten Erfahrungen berichtet sie in diesem Heft.

Lina ist es auch, die seit einiger Zeit unseren Ranger-Shop betreut. Sie freut sich unter shop@bundesverband-naturwacht.de auf eure Bestellungen. Im Folgenden wieder das Produktsortiment als Übersicht. Neu sind neben ERF-Pins nun auch endlich wieder Pins und Aufnäher der IRF.

Im Namen des Vorstands und des Geschäftsführers wünsche ich uns Allen für das noch junge Jahr 2019 Gesundheit und Freude im Privatleben und in eurem verantwortungsvollen Job. Aber ihr wisst ja: wir haben als Ranger den schönsten Job der Welt – erfüllt ihn und unsere Verbandsarbeit mit Leben!

Viel Spaß bei der Lektüre der vorliegenden Naturwachtblätter!

Herzlichst,

*Carsten Wagner
Vorsitzender des Bundesverbands
Naturwacht e.V*



Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer – einzigartige Natur im Wandel der Gezeiten

„Natur Natur sein lassen“, das Motto aller deutschen Nationalparke ist Programm an der Wattenmeerküste. So schnell, so einfach und so unmittelbar ist ein ständiger, natürlicher Wandel sonst nirgendwo zu erleben, zu bestaunen und zu erforschen, wie gerade an der dynamischen Flachküste des weltweit größten zusammenhängenden Wattenmeeres. Legt man bei stärkerem Wind eine Muschelschale auf den Strand einer Ostfriesischen Insel, sieht man sofort, wie sich der Sand im Windschatten anhäuft, wie eine kleine Düne entsteht, die sukzessive wächst, deren Vergänglichkeit aber ebenso unmittelbar sichtbar wird. Die erste Welle der Nordsee wird dieses kleine Gebilde wieder neu formen, verändern, den Sand an anderer Stelle wieder ablagern. Was dieses Bild im Kleinen ist, ist die Inselentwicklung durch die Kräfte des Windes, der Gezeiten, der Wellen im Großen. Dabei ist die Zeitdimension von Landschaftsveränderung an der Küste eine ganz besondere: Kommt – bei etwas ruhigeren Verhältnissen – ein Samenkorn zur kleinen Düne dazu, kann hieraus eine Insel werden.

Im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer gibt es große Flächen, auf denen wir diese Landschaftsentwicklung live verfolgen können. So hat sich in nur 30 Jahren die Fläche der unbewohnten Insel Mellum mehr als verdoppelt, umgekehrt kommt es vor, dass auf der Kachelorplate in einer einzigen Sturmnacht die Dünenlandschaft geradezu abrasiert und das Relief „auf Null“ gesetzt wird – natürliche Dynamik als Landschaftsentwicklung im Zeitraster. Darüber hinaus bietet der Nationalpark Anschauungsunterricht auch im kleineren Maßstab: Wir erleben live, wie sich eine natür-

liche Gewässerstruktur ausbildet und laufend verändert, mit schlängelnden Prielen und großen Deltas. Wir können sehen, wie mosaikartig sich Vegetationszonen entlang feinsten Höhengradienten formieren und welche Formen, Farben und Übergänge dabei zu Tage treten – Vielfalt pur. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es in dieser Größe Landschaften dieses Charakters. Jung und dynamisch ist dieser Raum entlang der südlichen Nordseeküste zwischen den Niederlanden und Dänemark. Die Einzigartigkeit war Voraussetzung dafür, dass das Wattenmeer 2009 als UNESCO-Welterbe anerkannt wurde. „Natur Natur sein lassen“ als Bedingung für ein Weltenerbe – so kommen Nationalpark und Welterbe auf das Vortrefflichste zusammen.

Kommt man an die Küste und schaut über den Deich, so kann der erste Eindruck je nach Jahreszeit, Wetter, aber vor allem je nach Tide (Ebbe und Flut) ganz unterschiedlich sein. Richtung Meer verschwimmt am Horizont die Grenze zwischen Wasser bzw. Watt und Himmel in der Unendlichkeit. Die Farben reichen von grau oder braun bis zu leuchtendem Blau, wenn sich der Himmel auf dem Wattboden spiegelt, durchsetzt mit leuchtend weißen Wattewolken, gleißend golden am Morgen oder unwirklich orange im Abendlicht. Doch unabhängig davon, wie sich das Wattenmeer zeigt, die wahre Vielfalt darin erschließt sich oftmals erst auf den zweiten Blick. Das eigentliche Watt ist der Teil der Großlandschaft Wattenmeer, der bei jeder Tide, also zweimal täglich, trockenfällt und wieder überspült wird. Auch wenn das Watt auf den ersten Blick wie eine weite Wüste aus Sand

und Schlamm aussieht: Bei genauerer Betrachtung zeigt es sich als ein reich strukturierter Lebensraum, mit einer Biomasseproduktion, die der im tropischen Regenwald an nichts nachsteht. So kann man bis zu 100 Wattwürmer, 100.000 Schlickkrebse oder 12 kg Miesmuscheln pro m² finden. Viele dieser Bewohner leben jedoch verborgen unter der Oberfläche. Das Watt ist für Organismen, die darin und darauf leben, ein sehr extremer Lebensraum: mal Land, mal Meer, mal trocken, mal nass, mal kalt, mal heiß. Das bedeutet Anpassung an stark wechselnde Temperaturen, starke Strömungen, einen hohen und mit dem Wasser schwankenden Salzgehalt, einen schwankenden Druck durch die Wasserlast.

Dabei ist Watt nicht gleich Watt. Jeder, der schon einmal das Vergnügen hatte, an einer Wattwanderung teilzunehmen, weiß, dass der Wattboden weich und schlickig sein kann oder hart und sandig. Hoch gelegene Sandbänke werden als letztes von der Flut überspült; Priele, die sehr tief eingeschnitten sein können, durchziehen das Watt wie Adern und führen auch bei Ebbe noch Wasser. Unter diesen besonderen Bedingungen haben sich hier lauter Spezialisten angesiedelt. Durch den Reichtum an Wattorganismen und deren hohe Produktivität ist das Wattenmeer die Kinderstube für viele Fischarten der Nordsee. Für den Vogelzug zwischen den afrikanischen Winterquartieren und den arktischen Brutgebieten besitzt das Wattenmeer weltweite Bedeutung. Das reiche Nahrungsangebot in Verbindung mit großräumig ungestörten Nahrungs- und Rastflächen macht das Wattenmeer zu der überlebenswichtigen und somit unverzichtbaren „Tankstelle“ für Millionen von Vögeln auf ihrer Tausende Kilometer langen Wanderung zwischen den Welten. Jahr für Jahr können wir im Wattenmeer Zeugen dieses weltumspannenden Schauspiels werden.

Große Vogelschwärme prägen die Landschaft. Jeweils im Frühjahr ziehen Millionen von Vögeln aus ihren südlichen Winterquartieren in ihre arktischen und subarktischen Brutgebiete und im Herbst wieder zurück. Auf diesen Wanderungen machen die Vögel jeweils Station im Wattenmeer, für viele Arten das einzige Rastgebiet zwischen Sibirien und Westafrika. Im Wattenmeer müssen sie genügend Energie aufnehmen, um die 4.000 bis 5.000 km lange Reise bis zum Ziel zu schaffen, die sie dann oft im non-stop Flug zurücklegen. Die hier rastenden Zugvögel machen das Wattenmeer zu einem der vogelreichsten Lebensräume weltweit, dessen Bedeutung schon früh erkannt wurde und somit einer der wesentlichen Aspekte für die Unterschutzstellung als Nationalpark war.

In Niedersachsen umfasst der Nationalpark alle Wattenmeer-Lebensräume vor der niedersächsischen Küste vom Dollart bis Cuxhaven, einschließlich der Inseln. Bei der 1986 erfolgten Einrichtung des Nationalparks war dies ein konsequenter Schritt für den großräumigen Schutz einer solch dynamischen Großlandschaft. Für damalige Verhältnisse war es aber auch sehr mutig, damit die vom Menschen beeinflussten Bereiche der Salzwiesen, Dünen und Watten in den Nationalpark einzuschließen. Denn der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer liegt inmitten bzw. am Rande eines dicht besiedelten Lebens- und Wirtschaftsraums für uns Menschen. Die Region steht schon seit langer Zeit mit dem Wattenmeer in wirtschaftlicher oder sonstiger Verbindung. Küstenschutz, Fischerei, Landwirtschaft, Schifffahrt, Rohstoffgewinnung, Jagd und Tourismus seien an dieser Stelle beispielhaft genannt. Dieses Nebeneinander zu einem Miteinander zum Vorteil von Natur und Mensch zu führen, ist Aufgabe des UNESCO-Biosphärenreservats, zu dem die Wattenmeerregion 1993 zudem ernannt wurde.

In Hinblick auf die Förderung eines nachhaltigen Tourismus, der das Weltnaturerbe Wattenmeer nicht schädigt, geht der Nationalpark mit gutem Beispiel voran. Im Rahmen der „Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ wird alljährlich im Herbst der Vogelzug in den Mittelpunkt einer umfangreichen Veranstaltungsreihe mit über 200 Angeboten verschiedenster Partner gestellt. Verantwortlich für dies und vor allem für den Schutz des Nationalparks und damit die Bewahrung des besonderen Erbes der Menschheit, ist die Nationalparkverwaltung.

Die Mitarbeiter*innen der Dezernate Verwaltung, Naturschutz, Kommunikation-Forschung sowie Biosphärenreservat entwickeln den Nationalpark und das UNESCO-Biosphärenreservat in allen Bereichen stets weiter, setzen sich konstruktiv mit immer neuen Aufgaben und Herausforderungen auseinander und verlieren dabei das Ziel, einen Mehrwert für die Natur zu erreichen, nie aus den Augen.

Die Vermittlung der einzigartigen Natur und ihrer Phänomene an Einheimische und Gäste erfolgt im Gebiet wesentlich durch 18 Nationalpark-Häuser und UNESCO-Welterbezentren, die, jüngst ausgezeichnet als außerschulische Lernstandorte, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung seit vielen Jahren begeistert und erfolgreich betreiben.

Natürliche Salzwiesenentwicklung auf Memmert



Die Rolle der hauptamtlichen Ranger*innen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer kam dabei erst spät hinzu, war jedoch schnell nicht mehr aus der „Nationalpark-Familie“ wegzudenken. Lange Zeit musste der Nationalpark ohne sie auskommen, umso größer war die Freude, als im Jahr 2015 gleich zehn Rangerstellen geschaffen wurden. Mittlerweile sind 13 der „freundlichen Gesichter des Nationalparks“ am Festland und auf den Inseln unterwegs und sorgen mit wachem Blick und offenem Ohr, Ansprache, Information und handwerklichem Geschick für die Dokumentation von Veränderungen, die Einhaltung der Spielregeln zugunsten der Natur, den Schutz seltener Arten oder die Funktionalität der Besucherlenkung. Dabei zeigen sie manch einem Gast die Schönheit und Zerbrechlichkeit unserer manchmal etwas rau anmutenden Landschaft, wenn dieser unter fachkundiger Anleitung eine vorher unscheinbare Orchidee am Wegesrand entdeckt oder sich beim Blick durchs Spektiv ein Sandregenpfeiferküken erblicken lässt.

Ihr seid herzlich eingeladen, uns im Weltnaturerbe-Jubiläumsjahr im Rahmen der 25. Tagung des Bundesverbandes Naturwacht e.V. auf Lantiongeog zu besuchen, um Euch unmittelbar von der Stimmung des Wattenmeeres mitreißen zu lassen. Wir freuen uns auf Euch!

Britta Schmidt, Koordinatorin Nationalparkwacht

Ein Jahr richtiger Ranger Oder auch: Flügge werden

Vor knapp einem Jahr zog ich in den Norden, um als „richtiger“ Ranger zu arbeiten. Ein ganz schön turbulentes Jahr kann ich euch sagen! Es gab natürlich auch den einen oder anderen Tag, wo ich mich an den Kopf gefasst und gedacht hab: „Was tue ich hier eigentlich, bin ich denn von allen guten Geistern verlassen gewesen?“ Genauso gibt es immer wieder ein „Ahhh, alles richtig gemacht!“ Ja, wenn man denn jung ist, kommt man auf Klöpsle -so wie der Ruhrpöttler sagt- und packt seine 7(000) Sachen und verlässt das Nest, die Familie, die Freunde und die Heimat, die man vorher gar nicht wahrgenommen hat und auch, jedenfalls ich, nicht begriffen hat. Aus der Ferne ist es doch zu Hause am schönsten ;) Jaaa, aber auch das Neue und Unbekannte ist aufregend, schön und erfrischend.

So nun das Sentimentale beiseite und die Geschichte geht -endlich- los. Forstwirt und dann? Ewig kannst und willst du nicht Bäume fällen. Gelernt hab ich beim Regionalverband Ruhr (ja das geht, der Pott ist viel, viel grüner als so ziemlich jeder denkt), hab gewusst das ich dort eine gute Stelle haben kann, bis, ja, bis wir zu einer Weihnachtsfeier von Ruhr Grün im Revier Ost in Hamm eingeladen waren und bei Schneesturm auf die Halde „Großes Holz“ gekraxelt sind und ich mit meinem „Rangervater“ Dominik Joosten (nun im Nationalpark Berchtesgaden) ins Gespräch kam und er sagte: „Lina, du musst unbedingt den GNL machen!...“ Tjap. – Da nahm alles seinen Lauf. Danke Dominik!!!

2014 war es dann so weit, die Nachricht kam von der Landwirtschaftskammer SH, die Frage beim Chef sofort im Anschluss am drauffolgenden Tag ergab, dass ich vier Wochen später mit meinem Kollegen Sören im Auto saß, um in den



Unterwegs im Ruhrgebiet

schönen Hunsrück zu fahren, wo der Lehrgang stattfand. Natürlich brauche ich euch nicht sagen, was das für eine grandiose Zeit war, wie viele tolle Menschen ich kennengelernt und ins Herz geschlossen hab....

Dann, den GNL fertig, erstmal Ebbe mit rangern. Leider wechselte der Amtsleiter bei Ruhr Grün und in den Wirren des Wechsels war ein Rangerprogramm, wie eigentlich vorgesehen, nicht drin. Und wenn man denn dann so jung und motiviert ist und es irgendwie nicht vorwärts geht, dann kriegt man Flausen im Kopf, verlässt die besten 2 Kollegen der Welt und zieht aus, um ins Ungewisse zu gehen. Und da möchte ich mich bei Ralf und Reinhard bedanken für alles was sie mir beigebracht und mitgegeben haben, neben Fachwissen und Technik vor allem an Herzenswärme, Menschlichkeit und Freundschaft und Zuversicht. Glück auf „meine“ Beiden, die Zeit kann uns keiner mehr nehmen! Alleine für diese beiden, unsere Freundschaft und Loyalität der eigenen Truppe gegenüber, lohne es sich, den Kopf einzuziehen und wieder heim zu gehen – oh Gott, was gibt es doch für verrückte Menschen! Aber ich geb' so schnell nicht auf, will an mir und den äußeren Umständen wachsen.

Wieder zurück zur Geschichte: Im Dezember war es dann soweit, ab an die Elbe. Ziel war ja eigentlich seitdem ich denken kann Rügen, aber da war grad keine Stelle frei und zum Erfahrung sammeln fand ich das schon mal gut, auf halbe Strecke zu gehen. Im Januar ging es los, Ranger im BSR Niedersächsische Elbtalaue. Was für eine Landschaft, schön ist es da, das kann ich euch sagen -fahrt mal hin! Vogelzählen und Gebiet kennen lernen stand auf dem Programm. Und natürlich, das Salz in der Suppe, die neuen Kollegen. Sehr schnell wurde ich aufgenommen und integriert, ich frage mich öfters noch „waren es ein, zwei oder doch drei Tage bis ich aufgenommen war?“ Wohnen war da auch ein Traum, ein „eigenes“ Haus am Ende einer Sackgasse mit Garten, was war das herrlich und, Gott sei Dank, wieder eine herzengute Nachbarin, mit der man Pferde stehlen kann. Dann, knapp 2 Monate da, eine Stelle auf Rügen wird frei, ich dachte mich trifft ein Blitz. Die Chance, nehme ich sie an? Für und wider gibt es ja immer, trotzdem wie entscheide ich mich? Alles nicht so einfach. Wieder nette Kollegen verlieren? Was kommt dann? Schlussendlich hat es gezogen, dass Rügen immer schon meine geistige Heimat war und es sich bestimmt Klasse anfühlt, NATIONALPARK Ranger zu sein! Wenn man dann noch vom Glück -im Unglück- verfolgt wird, ja dann packt man seine noch nicht alle ausgepackten 7(000) Sachen wieder in einen LKW und tuckert los. Jetzt wieder Dank: Danke Irm, Volker und Marco für die schöne Zeit an der Elbe, so schnell hab ich noch keine richtigen Freunde gefunden!

Rügen! Jippi da bin ich! Endlich, nach Jahrzehnten – verdammt ich bin so alt, dass ich das schon sagen kann – des Wartens. Ja, Stelle top! Coole Vorgesetzte – das gibbet wirklich! – und (noch etwas reservierte) nette Kollegen, träume ich etwa? Nicht wirklich, spätestens wenn man auf Wohnungssuche auf einer Urlaubsinsel geht, erwacht



An der Elbe – Irm, Lina, Volker und Marco

man. Zum Glück konnte ich mir 'ne Weile Carstens urgemütlichen kleinen Wohnwagen ausleihen und wurde auf dem Campingplatz am Rand des Nationalparks warm aufgenommen. So viel Freiheit im Job, ich darf arbeiten, unfassbar, ich freue mich so, auch dass ich meine Hunde mitnehmen kann. Richtig rangern, mit Führungen, Gebietskontrolle und Monitoring, hach, was will man mehr?! Glückselig im Nationalpark Jasmund. Nachmittags ist bissel mau, da wird man doch auf einer Insel als Fremdling ziemlich lange beäugt, bis man dann langsam, ganz langsam als „die bleibt wohl länger“ wahrgenommen wird und erste Kontakte keimen. Gut, dass es im Jasmund immer 2 Commerzbank Praktikantinnen gibt, denen es ähnlich geht und mit denen man die Umgebung unsicher machen kann. Bedanken muss hier auch sein: Danke Jens, Harald, Musi, Karsten, Armin, Roli, Jürgen, Martin, Christin, Rico, Ingolf, Annett und Christian, Anett, Helga, Elke, Angela und Reinhard, Sören... für die Aufnahme und die Fürsorge und die Geduld, die ihr einem Junior-nationalparkranger entgegen bringt, der noch ein bissel verschüchtert aus dem neuen Nest lüschert.

Das Fazit aus dem ersten, wechselvollen Rangerjahr: Du kannst nicht alles haben, gute Menschen um einen herum sind das A und O des Lebens. So denn, lasst euch nicht unterkriegen und genießt es, dass wir draußen in den Paradiesen arbeiten dürfen – wovon sehr viele Leute träumen!

Bis zur Tagung,
Lina Göhring, Rangerin im Nationalpark Jasmund

Besuch aus Israel

Obgleich die neue Partnerschaft mit den Rangern aus Israel eher holterdiepolter für alle etwas überraschend kam im vergangenen Jahr (spontane Eingebung des IRF-Präsidenten Sean Wilmore), nahm ebenjene doch sehr bald konkrete Züge an. Ende Mai reiste bereits eine Delegation von fünf gut gelaunten und sonnengebräunten Rangern aus dem heiligen Land nach Berlin.

Von dort aus ging es für Erez, Dekel, Guy, Hanan und Meir mit Manfred Lütkepohl und Betina Post zunächst ins Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Vom Großstadtschun- gel zu den kleinen versteckten Dörfern in der Uckermark. Die Fahrt gab viel Anlass zum Gespräch darüber, wovon die Menschen in Brandenburg leben und wie ihr Alltag aussieht. Hier der Bericht von Betina Post.

Erster Stopp: Eine Führung mit Dr. Herold zum EU-Life-Schreiadler-Projekt. Wir besuchten ein renaturiertes Feuchtgebiet. Zwar zeigten sich die Schreiadler nicht, aber es gab auch so am Rande viele Naturbeobachtungen wie Schwarzmilan, Storch und Kranich, die immer wieder zu einem regen Austausch über das unterschiedliche Vorkommen von Vögeln in Brandenburg und Israel führte.

Später stand noch eine Führung durch das Weltnaturerbe Grumsin mit Christina Winter auf dem Programm. Altkünkendorf begrüßte uns mit einem Gewitter, so dass wir erstmal in Ruhe die kleine Ausstellung dort besuchen konnten. Nachdem es wieder aufklarte, führte uns Christina durch den frisch gewaschenen Wald, der sich von seiner schönsten Seite zeigte. Und obwohl uns die Mücken fast auffraßen,

Informationsaustausch im EU-Lifeprojekt „Schreiadler“ (Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin)





Exkursion mit der israelischen Delegation zum Stechlinsee (Naturpark Stechlin-Ruppiner Land)

genossen die israelischen Ranger die besondere Atmosphäre des alten Buchenwaldes und verglichen die großen Bäume mit ihren halb-wüchsigen Bäumen und kleinen Wäldern in Israel, die gegen die Trockenheit ankämpfen. Während der ganzen Zeit gab es viele Gespräche über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im allgemeinen Leben in Israel und Brandenburg und über die Aufgaben der Ranger im Besonderen. Für uns war es interessant, viel über den Ranger-Alltag der Israelis zu hören. Zu erfahren, dass jeder von ihnen allein in seinem Gebiet auf Streife geht und daher mit Waffe und oft auch mit einem Hund unterwegs ist. Sie sind staatlich angestellt und übernehmen die Kontrolle der Einhaltung von Gesetzen in ihren Gebieten, was wohl manchmal recht schwierig und brenzlich ist.

Auf der anderen Seite sind die Aufgaben der israelischen Ranger sehr vielfältig. So kontrollieren sie die Lebensräume der geschützten Arten, setzen Artenschutzmaßnahmen um, bekämpfen Wilderei, beseitigen Müll, geben Stellungnahmen bei geplanten Eingriffen ab, übernehmen Wegebaumaßnahmen und vieles mehr. Führungen werden dagegen kaum angeboten, sondern nur für spezielle Gäste und

Wissenschaftler organisiert. Die Bildungsarbeit wird von spezialisierten MitarbeiterInnen der Verwaltung durchgeführt. Daher waren sie auch an unserem Junior-Ranger-Programm interessiert, da sie glauben, dass sich zukünftige Konflikte durch eine bessere Aufklärung der jungen Menschen vermeiden lassen und dass es gut wäre, den Menschen zu zeigen, warum Naturschutz so wichtig ist. Wirklich erstaunt waren die Gäste darüber, dass es bei uns relativ geringe Konflikte bei der Kontrolle von gesetzlichen Auflagen, wie dem Wegegebot gibt und dass wir mehr auf Kommunikation als auf Konfrontation setzten, um die Störungen in der Natur so gering wie möglich zu halten.

Am meisten beeindruckt waren die Israelis von der Menge an Wasser und der Größe der Wälder in Brandenburg. Beim abendlichen Essen wurden wir dann noch mehrmals gefragt, ob all diese Laubbäume wirklich im Winter ihre ganzen Blätter verlieren würden. Da ihr eigenes Land in der Länge nur etwas mehr als 500 km und in der Breite nicht ganz 150 km misst, waren sie doch sehr erstaunt, dass wir allein für unseren zweitägigen Aufenthalt im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land 450 km gefahren sind.

Hier einige Small-Talk-Fakten über Israel und die Reise:

- Israel lässt sich in vier Regionen einteilen: Die Mittelmeerküste, die Hügellandschaft im Zentrum, das Jordantal und die Negev-Wüste. Erez, Dekel, Guy, Hanan und Meir arbeiten über das ganze Land verteilt.
- Das Tote Meer ist mit 418 Metern unter dem Meeresspiegel der niedrigste Punkt Israels und der Erde.
- In Israel richten Stachelschweine viele Schäden in der Landwirtschaft an.

- Ranger in Israel tragen Waffen und gehören zu den staatlichen „authorities“.
- Wölfe gibt es auch in Israel.
- Mario Marschler kann ausgezeichnet Spree-waldkahn staken.
- Das Paddel am Spreewaldkahn heißt Rudel und Gurke auf Englisch cucumber.

Betina Post,
Sachgebietsleiterin Umweltbildung/BNE,
Naturwacht Brandenburg

Partnerschaftsabkommen mit dem tschechischen Rangerverband

Der Gründungskongress der European Ranger Federation (ERF) 2017 im tschechischen Litoměř leitete eine neue und wichtige Etappe in der Entwicklung der europäischen Rangerverbände ein. Bereits bestehende partnerschaftliche Beziehungen konnten offiziell mit dem Abschluss von „Twinning Agreements“ auf eine qualitativ höhere Stufe gestellt werden. Neue Partnerschaften, wie das Partnerschaftsabkommen unseres Bundesverbandes mit dem Israelischen Partnerverband konnten ebenso entstehen.

Im Jahr 2018 trat nun der Tschechische Rangerverband an uns heran mit der Bitte um ein gemeinsames Partnerschaftsabkommen. Bereits jetzt gibt es eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen tschechischen und deutschen Rangern in grenznahen Gebieten. So sind zum Beispiel in den Nationalparks Bayerischer Wald und Sumava deutsche und tschechische Ranger gemeinsam auf Streife unterwegs und verfolgen gemeinsame, länderübergreifende Projekte. Leider sind den tschechischen Rangern finanzielle Grenzen gesetzt, um an europäi-



Carsten Wagner und Borek Franek mit der unterzeichneten Vereinbarung

schen oder internationalen Projekten teilzunehmen. Allerdings haben die tschechischen Kolleg*innen über ein Förderbüro für deutsch-tschechische Zusammenarbeit in Prag Möglichkeiten gefunden, Gelder zu beantragen für



Gastgeschenke werden überreicht

z. B. den Besuch unserer Naturwacht-Fachtagung oder anderer europäischer oder internationaler Veranstaltungen. Dafür ist jedoch ein deutscher Partner notwendig.

Gern sind wir daher der Bitte der tschechischen Rangerorganisation nachgekommen, eine Partnerschaftvereinbarung abzuschließen. Nach intensiven Vorbereitungen war es nun am Abend des 13. Oktober 2018 soweit und wir durften unsere Kolleg*innen auf ihrer Jahrestagung im Nationalpark Sumava besuchen. Nach einem kurzen Meeting zur Vorbereitung der Vereinbarung unterschrieben Borek Franek, der Präsident der tschechischen Rangervereinigung, und ich feierlich das „Twinning Agreement“.

Wir waren nicht mit leeren Händen gekommen. Als Zeichen unserer Wertschätzung und Freundschaft überreichten wir unseren tschechischen Kolleg*innen einen Luchs, den unser Mitglied Axel Ziehn aus Holz gefertigt hat.

Nochmals an dieser Stelle vielen Dank an Axel! Die Tschechen staunten nicht schlecht über unser Gastgeschenk. Ich bin mir sicher, dass der Luchs aus dem Hainich nun im Böhmerwald eine passende neue Heimat gefunden hat! Aber auch ich kam aus dem Staunen nicht heraus. Mein Amtskollege Borek Franek überreichte mir eine aufgesetzte Baumscheibe des zweitältesten Baumes aus dem Böhmerwald. Laut dendrologischem Gutachten wurde diese Fichte über 559 Jahre alt! Unsere tschechischen Freunde waren wirklich sehr herzliche Gastgeber. Mit vielen gemeinsamen Gesprächen, gutem Essen und natürlich Pilsener Urquell besiegelten wir unsere Freundschaft. Ich hoffe und wünsche mir, eine Delegation unserer neuen Freunde bei unserer Tagung in Langeoog begrüßen zu können. Seien wir ihnen genauso herzliche Gastgeber!

Carsten Wagner, Vorsitzender des Bundesverbandes Naturwacht e. V.

Die Redaktion ...

Der folgende Beitrag von unserem Kollegen Mario Schmid zeigt, welche Fähigkeiten auch unter uns Rangern schlummern. Von Beruf wegen sind wir ja oftmals gute Beobachter und manch einer nutzt sein Talent, andere zum Nachdenken über die Umwelt anzuregen.

Mir fallen da noch andere „Rangerkünstler“ ein:

- ❑ Axel Ziehn, der seit Jahren tolle Holzfiguren (u. a. unsere Spendeneule und den Luchs im Bild auf Seite 14) fertigt

- ❑ unser Kollege Achim Laber, der locker als Schauspieler oder Humorist durchgehen würde
- ❑ Beate Blahy, sie hat als Buchautorin schon mehrere Bücher geschrieben (siehe Seite 17)

Ich weiß auch von weiteren Talenten unter uns Rangern und Rangerinnen – Zeichner, Musiker, Fotografen – nutzt einfach euer Hobby oder eure besondere Begabung – vielleicht lässt sie sich ja mit dem Rangerberuf elegant kombinieren.

Robby Meißner, Redaktion

„Halbe Freiheit“ Ranger als Künstler

Zum Nachdenken regt sie an, die Skulptur die Stefan Neuberger aus alten Teilen eines Holzzugschlitten geschaffen hat. Der Ranger aus dem NLP Bayerischer Wald sieht sein Kunstwerk „Halbe Freiheit“ als Mahnmal, dass illegale Tiertötungen nicht

nur in Afrika oder Asien stattfinden, sondern immer wieder auch vor der eigenen Haustüre. Zu finden ist die Skulptur im Umweltbildungszentrum Schloss Ludwigsthal im Bayerischen Wald.

Mario Schmid, Ranger NLP Bayerischer Wald

Stefan Neuberger mit seiner geschaffenen Skulptur



European Ranger Konferenz 2020 – Ausblick

Die vergangenen Jahre starten immer ein wenig behäbig, aber 2019 startet so durch, wie 2018 beendet wurde, mit „Vollgas“. Im Hinblick auf den „European Ranger Congress“ der vom 11. bis 16. Mai 2020 in „meinem“ Nationalpark Bayerischer Wald stattfindet, sind 2019 viele Dinge geplant, die anstehen. Aber zuerst noch ein kleiner Rückblick von mir über 2018, was bereits passiert ist.

Es fanden diverse Treffen zu diesem Thema statt, wo Vertreter der Vorstandschaft der ERF und des Bundesverbandes sowie das Organisationsteam des NLP Bayerischer Wald teilgenommen haben. Es wurden die fachlichen Themen sowie der Rahmen der Konferenz festgelegt. Gearbeitet wird auch bereits an einem Internetauftritt für die Konferenz, der Mitte/Ende 2019 fertig gestellt und online gehen soll.

Unter anderem gilt es für 2019 die nationalen Rangerverbände zu animieren, die zugesicherten Kooperationsverträge (Twinning Projects), die sie in Litomerice/CZ beim letzten Ranger Kongress 2017, mit einem zweiten Rangerverband eingegangen sind, mit Leben zu erfüllen, zu dokumentieren und bei der Tagung 2020 die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit den Rangern aus ganz Europa vorzustellen. Wie ihr an anderer Stelle sicher bereits gelesen habt, hat der Bundesverband Naturwacht Kooperationsverträge mit den Rangerverbänden aus Israel und Tschechien geschlossen.

Außerdem wird es voraussichtlich Ende Februar 2019 auf Einladung des dänischen Rangerverbandes in Frederikshavn ein Treffen geben, bei dem sich die Repräsentanten der nationalen Rangerverbände und die „ERF-Vorstandschaft“

austauschen und dieses Thema nochmal genau besprechen. Die Ergebnisse dazu werden dann bei der jährlichen Mitgliederversammlung den Mitgliedern der nationalen Verbände vorgestellt. Auch der Bundesverband ist natürlich gefordert, ein guter Gastgeber zu sein und ein spezielles Angebot zu schaffen, damit Ranger aus ganz Europa vor/nach der Konferenz noch Schutzgebiete in Deutschland besuchen können, organisiert von Mitgliedern des Bundesverbandes.

Parallel dazu arbeiten wir als Orga Team des NLP Bayerischer Wald mit Hochdruck an der Vorplanung der Konferenz 2020. Die Tagungshalle ist bereits gebucht, Zimmer in den Hotels bereits für den Zeitraum blockiert und und und ... Ende 2019 muss das komplette Programm plus der Internetauftritt stehen, damit man sich frühzeitig anmelden kann.

Ich habe lange überlegt, welches Foto ich verwende, letztendlich nehme ich ein Foto vom „World Ranger Day“ 2018 im NLP Bayerischer Wald. Ich finde, hier sieht man bereits was die Konferenz ausmachen wird. Es waren Ranger aus Tschechien, Jamaika und der Präsident der ERF vor Ort, um an diesem speziellen Tag Vorträge zum Thema „Rangerarbeit“ zu halten.

Unterstützt von den Junior- und Volunteer Rangern des NLPs Bayerischer Wald war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Zum Abschluss noch ein Aufruf von mir: 11. bis 16. Mai 2020, „Save the Date“, es wäre super, viele deutsche Ranger beim europäischen Ranger Kongress begrüßen zu dürfen 😊

Mario Schmid,
Ranger NLP Bayerischer Wald

World Ranger Day 2018 im NLP Bayerischer Wald



Bücher in kleinen Auflagen für Naturliebhaber



» Eine Pommernenten-Waise und zwei Kranickinder wachsen gemeinsam auf ... Für die Menschen, die das Glück haben, sie behüten zu dürfen, ist es ein großes Geschenk – und eine tiefe Erfahrung der Nähe zu wilden Tieren. 84 S., 12,90 €

Charlie aus Charlottenhof – ein ganz junges Küken gerät in Menschenhand und wurde dauerhaft falsch geprägt. Dass er ein Kranich war, ist ihm nie ganz klar geworden, und damit war auch sein Schicksal besiegelt. Alle Zuwendung der Menschen hat nicht vermocht, ihm ein Leben in Freiheit zu ermöglichen. Dazu brauchen Kraniche, wie Menschenkinder auch das Urvertrauen in die eigene Art, vom ersten Tage an. 100 S., 13,50 €



Beide Bücher jetzt im Festeinband mit vielen Farbfotos.

Zu bestellen: beate.blahy@t-online.de oder rufen Sie mich einfach an 033334 - 85154



Berufsbekleidung Naturwacht – Artikelsortiment 2018/19

Art-Nr.		Bezeichnung	Farbcode	Farbe	Größen	€
Herren						
90310	Jacke	Brenner Pro Jacke Herren (Hydratic)	633	Dark Olive	S-XXXL	389.95
81787	Jacke	Singi Trekking Jacke Herren	633	Dark Olive	S-XXL	299.95
87206	Jacke	Telemark Jacke Herren	633	Dark Olive	S-XXL	299.95
90501	Weste	Grimsey Weste Herren	633	Dark Olive	S-XXXL	149.95
90572	Fleece	Forest Fleece Jacke	246	Tarmac	S-XXXL	229.95
81765	Fleece	Sten Fleece Jacke Herren	633	Dark Olive	S-XXL	129.95
81328	Fleece	Buck Fleece Jacke Herren	633	Dark Olive	S-XXXL	169.95
81727	Fleece	Buck Fleece Weste Herren	633	Dark Olive	S-XXL	139.95
82268	Hemd	Abisko Hike Shirt SS	235	Savanna	M-XXL	89.95
82263	Hemd	Abisko Hike Shirt LS	235	Savanna	M-XXL	99.95
81761	Hose	Barents Pro Hose Herren	633/633	Dark Olive	46-60	159.95
82511	Hose	Karl Pro Hose Herren	633	Dark Olive	46-60	149.95
81462	Hose	Karl Pro Hydratic Hose Herren	633	Dark Olive	46-58	199.95
82285	Hose	Karl Pro Winter Hose Herren	633	Dark Olive	46-58	179.95
82793	Hose	Karl Shorts Herren	633	Dark Olive	46-60	99.95
Damen						
90165	Jacke	Brenner Pro Padded Jacke Damen	633	Dark Olive	XS-XL	449.95
89337	Jacke	Skogsö Jacke Damen	633	Dark Olive	S-XL	229.95
89464	Fleece	Stina Fleece Jacke Damen	633	Dark Olive	XS-XL	129.95
mangels einer Damenbluse Unisex-Shirt Abisko Hike SS und LS s.o.						
89336	Hose	Barents Pro Hose Damen	633/633	Dark Olive	34-48	159.95
90653	Hose	Brenner Pro Hose Damen (Hydratic)	633	Dark Olive	34-48	219.95
90646	Hose	Brenner Pro Winter Hose Damen (Hydratic)	633	Dark Olive	34-48	269.95
89727	Hose	Karla Pro Curved Hose Damen	633	Dark Olive	34-48	149.95
89726	Hose	Karla Pro Hose Damen	633	Dark Olive	34-48	149.95
89809	Hose	Karla Pro Winter Hose Damen	633	Dark Olive	34-48	179.95
89638	Hose	Nikka Curved Hose Damen	633	Dark Olive	34-48	179.95
89731	Shorts	Nikka Curved Shorts Damen	633	Dark Olive	34-48	109.95
Accessoires						
77029	Gürtel	Canvas Belt	633	Dark Olive	universal	24.95
77357	Kappe	Helags Cap	633	Dark Olive	S/M, L/XL	39.95
80724	Poncho	Poncho	633	Dark Olive	universal	119.95
26052	Rucksack	Räven 28	633	Dark Olive	28l	119.95
90560	Rucksack	Stubben Sitzrucksack	633	Dark Olive	27l	259.95
90561	Rucksack	Stubben Seitentaschen	633	Dark Olive	4l	39.95
79520	Gamasche	Trekking Gaiters	660	Forest Green	universal	69.95

Farben: 236 Light Khaki, 550 Black, 633 Dark Oliv
 Preise incl. MwSt., zzgl. Versandkosten – Irrtümer vorbehalten!

Bitte beachten Sie, dass einzelne Modelle saisonal produziert werden und daher nicht jederzeit verfügbar sein können! Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über GRUBE KG, Forstgerätestelle, D-29646 Hützel

Diese Liste ist vom 1.5.2018 bis 31.7.2019 gültig.

GRUBE KG, 29646 Hützel – Tel.: 05194- 900-0 – Fax: 05194- 900-270 – Stand: 4.4.2018

Ranger-Shop



Lina Göhring betreibt unseren Ranger-Shop –
 ihr könnt die angebotenen Artikel per mail
 bei ihr bestellen!

Wer noch Naturwachtblätter der vergangenen
 Jahre sucht, kann auf Nachfrage diese Exemplare
 bei Lina bestellen.

Ihre Mailadresse lautet:
shop@bundesverband-naturwacht.de



Stoffaufnäher (rechteckig) 2,00 €



Abzeichen (Leder) 2,00 €



Pin Bundesverband 1,00 €

Abzeichen (Metall)



2,50 €



Buckle (Gürtelschnalle) 20,00 €



Metall-Pin 1,00 €



ERF-Aufnäher 2,50 €



Stoffaufnäher (Wappen) 3,00 €



Metall-Pin IRF 2,50 €



Stoffaufnäher IRF 2,50 €

Beachtet bitte – die Preisangaben gelten ohne Versandkosten!

